

Interview mit den deutschen EGMO-Teilnehmerinnen Annegret Seibt und Katharina Albert

Das Interview führte Stefan Hartmann (HCM) im Rahmen eines Vorbereitungsseminars für die Europäischen Mädchen-Mathematikolympiade (European Girls' Mathematical Olympiad, EGMO). Das Seminar wurde vom 23. bis 25. März in Bonn ausgerichtet, die EGMO selbst wird vom 9. bis 15. April in Florenz stattfinden. Deutschland nimmt zum ersten Mal teil. Sowohl das Vorbereitungsseminar als auch die Turnierteilnahme selbst werden vom HCM und IBM Deutschland finanziell unterstützt.



Annegret Seibt (18, rechts) und Katharina Albert (17, Mitte) stellten sich den Fragen. Links Kerrin Bielser (18) und Maskottchen Mathematikerin (Alter unbekannt). Nicht im Bild: Carmen Brannath (18).

Frage: Woher kommt ihr?

Katharina: Ich komme wie Annegret aus der Nähe von Chemnitz und gehe seit der 9. Klasse in Sachsen-Anhalt auf ein Internat.

Frage: Ist das Internat speziell mathematisch-naturwissenschaftlich ausgerichtet?

Katharina: Es gibt drei Vertiefungen, die man wählen kann. Ich bin in der sprachlichen Vertiefung, mache aber trotzdem nebenbei ziemlich viel Mathe.

Frage: An welchen mathematischen Wettbewerben hast du mit welchem Erfolg bereits teilgenommen?

Katharina: Matheolympiade und Bundeswettbewerb Mathematik. Aber weiter als bis zur Bundesrunde bin ich noch nie gekommen.

Frage: Naja, Bundesrunde ist ja jetzt nicht soooo schlecht (*alle lachen*)... Du hast also noch nie an einem Teamwettbewerb teilgenommen?

Katharina: Nein, noch nie. (*Anmerkung: Zu beachten ist allerdings, dass der Bundeswettbewerb Mathematik in der ersten Runde auch in Teams absolviert werden kann.*)

Frage: Machen wir erst mal mit dir weiter, Annegret. Auf welche Schule gehst du?

Annegret: Ich komme aus Chemnitz und gehe auf das Johannes-Kepler-Gymnasium. Das hat eine mathematisch-naturwissenschaftliche Vertiefung.

Frage: Hast du bewusst die Entscheidung getroffen dorthin zu gehen? Hast du also schon zu Grundschulzeiten gemerkt, dass dir Mathematik besonders liegt?

Annegret: Ja, genau so war es. Die Entscheidung fiel damals mit Absicht.

Frage: An welchen Wettbewerben hast du schon teilgenommen?

Annegret: Am Bundeswettbewerb und der Matheolympiade. Ich bin aber auch „nur“ bis zur Bundesrunde gekommen (*alle lachen*)... Aber ich habe auch schon an einem Team-Wettbewerb teilgenommen, dem „Mannschaftswettbewerb Mathematik“.

Frage: Was ist das?

Annegret: Das ist ein Wettbewerb für die 9. bis 11. Klasse, an dem aus jeder Schule jeweils 3 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Ich glaube, das gibt es nur in den neuen Bundesländern und wird von den ehemaligen „Spezialschulen“ organisiert. (*Anmerkung: Genauer findet man hier auf Seite 220: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/26927/documents/37578>; auch in Bonn gibt es einen ähnlichen Mannschaftswettbewerb, der vom HCM organisiert wird.*)

Frage: Habt ihr schon einmal an den Auswahlklausuren der IMO teilgenommen?

Katharina: Ich habe dreimal an den Auswahlklausuren teilgenommen, bin dann aber nicht weitergekommen.

Annegret: Bei mir war es auch so.

Frage: Wie habt ihr euch denn dann für das deutsche Team bei der EGMO qualifiziert?

Katharina: Es wurden die vier besten Teilnehmerinnen des bundesweiten Förderprogramms *Jugend trainiert Mathematik (JuMa)* ausgewählt. Bei diesem werden die TeilnehmerInnen über Korrespondenzbriefe und Seminare kontinuierlich über bis zu vier Jahre gefördert.

Frage: Ist der Wettbewerb jetzt etwas Besonderes für euch, weil nur junge Frauen mitmachen? Oder ist das nur ein Wettbewerb von vielen?

Katharina: Für mich ist es etwas Besonderes, aber weil es ein Teamwettbewerb ist und weil es so weit weg und so international ist.

Annegret: Dem stimme ich zu. Man trifft dort auch mal Leute, die man nicht alle schon kennt – wie sonst bei den nationalen Wettbewerben.

Frage: Deutschland nimmt ja zum ersten Mal teil. Warum habt ihr bislang nicht teilgenommen?

Annegret: Ich wusste bislang gar nicht, dass es den Wettbewerb gibt. Nun wurden wir gefragt und haben „ja“ gesagt. Eine schöne Gelegenheit!

Frage: Und was sind eure Ziele? Welchen Platz wollt ihr belegen?

Annegret: Ich habe mir kein konkretes Ziel gesetzt.

Katharina: Wir versuchen so gut wie möglich abzuschneiden und schauen mal.

Frage: Aber nochmal zurück zu meiner Frage von vorhin: Ist das nun was Besonderes für euch, dass da nur junge Frauen mitmachen oder spielt das keine so große Rolle?

Annegret: Keine so große Rolle. Ob das jetzt so fair ist, dass es das nur für Mädchen gibt und nicht für Jungen, weiß ich gar nicht... Aber die Teilnahme ist natürlich schön für mich.

Frage: Für euch ist es auf jeden Fall gut. Aber das würde mich näher interessieren. Findet ihr es sinnvoll, dass es sowas gibt oder fühlt ihr euch dadurch sogar diskriminiert? So nach dem Motto: Jetzt müssen wir schon einen eigenen Wettbewerb für Mädchen machen. Dabei ist Mathematik ja unabhängig vom Geschlecht. Wie seht ihr das? Ist so ein Wettbewerb nötig oder sinnvoll – unabhängig von euch persönlich?

Katharina: Naja, es ist ja schon auffällig, dass bei der IMO sehr viele Jungs mitmachen. Ich finde es daher schon sinnvoll, aber ich will nicht sagen, dass es gerecht ist.

Frage: Sinnvoll, aber nicht gerecht... *(alle lachen)*

Katharina: Ja, es ist schwierig, ich will mich da jetzt nicht festlegen.

Annegret: Ich glaube nicht, dass das mangelnde Interesse von Mädchen dadurch groß verändert wird.

Frage: Glaubst du nicht?

Annegret: Eher nicht. Ich finde es für mich eine schöne Gelegenheit, aber ich stand dem von Anfang an etwas skeptisch gegenüber, inwieweit das fair ist.

Frage: Interessant. Woran liegt es denn dann, dass so wenige Mädchen an Mathewettbewerben teilnehmen, beispielsweise am Bundeswettbewerb? Wenn ich mir

die Zahlen der Studienanfängerinnen in Mathematik so anschau... da geht es bald auf die 50% zu. An mangelndem Interesse an der Mathematik allein kann es also nicht liegen.

Annegret: Ich hätte gar nicht gedacht, dass die Differenz bei den StudienanfängerInnen so klein ist. Denn bei uns an der Schule gibt es eine große Differenz.

Frage: Könnte es daran liegen, dass Mädchen nicht so kompetitiv veranlagt sind? Das ist natürlich ein extremes Klischee, aber man kann es ja mal in den Raum stellen. Vielleicht machen sie nicht so gerne Wettkämpfe und arbeiten lieber zusammen? Vielleicht passt dann ein Teamwettbewerb sogar besser?

Katharina: Kann schon sein. Ich weiß auch nicht, wie das bei Wettbewerben in anderen Fächern ist. In Sprachen, Musik...

Frage: Ja, stimmt, das müsste man dann vergleichen. Aber Annegret, wie ist das konkret an deiner Schule, die ja einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt hat? Haben die Mädchen da keine Lust an den Mathewettbewerben teilzunehmen?

Annegret: Sie nehmen schon teil, im etwa gleichen Verhältnis wie Jungen, würde ich sagen. Aber es sind schon von vornherein weniger Mädchen vorhanden.

Frage: Werdet ihr nur Mathe machen in Florenz oder habt ihr auch vor euch die Stadt anzuschauen?

Annegret: Es gibt schon ein ansprechendes Rahmenprogramm, das ich auch wahrnehmen werde. Daher werden wir auch was von Florenz mitbekommen. Wir sind ja fast eine Woche da, und der Wettkampf dauert deutlich kürzer.

Frage: Und wie sehen eure Zukunftspläne aus? Ich nehme an, ihr wollt Mathematik studieren?

Beide wie aus einem Mund: Ja.

Frage: Und wo?

Annegret: Das ist noch nicht ganz klar. Bonn ist auf jeden Fall in der Auswahl, aber die Auswahl ist noch sehr groß.

Abschluss: Wir würden uns freuen, wenn ihr in Bonn studiert. Einen besseren Studienort für Mathematik gibt es doch nicht in Deutschland. Wir drücken euch aber erst einmal auf jeden Fall die Daumen für Florenz und wünschen euch viel Spaß!